

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob): Verkehrsplanung: Gleichbehandlung von Pro Velo und den Automobilverbänden?

Anlässlich der Sitzung des Quartierteils IV (Quavier) vom 17.6.2014 musste der Interpellant Nr. 1, der stellvertretungsweise für die SVP als Delegierter an dieser Versammlung teilnahm, zu seiner Überraschung erfahren, dass hinsichtlich der geplanten Tramgleiserneuerung zwischen Burgernziel und Freudenbergerplatz eine Besprechung der Vertreter der Stadt mit Pro Velo stattfinden soll, um offene Fragen zu klären. Eine Besprechung/Orientierung mit den Automobilverbänden war dagegen nicht vorgesehen. Auf entsprechende Intervention wurde dem Interpellanten aber zugesichert, dass auch die Automobilverbände hinsichtlich dieser Planung mit einbezogen werden.

Im Zusammenhang mit diesem Sachverhalt, wird der Gemeinderat höflich darum ersucht die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wieso wurde Pro Velo gegenüber den Automobilverbänden bei der Planung Burgernziel-Freudenbergerplatz privilegiert?
2. War dies ein Einzelfall? Handelte es sich dabei um ein reines Versehen oder wurden auch in anderen Fällen, die Automobilverbände im Gegensatz zu Pro Velo bei Verkehrsfragen nicht mit einbezogen? Wenn Ja, in welchen Planungen? Wenn Nein, in welchen Planungen? Warum nicht?
- 3.1 Wenn kein Einzelfall: in welchen Verkehrsplanungen wurden die Automobilverbände nicht mit einbezogen? Warum nicht?
- 3.2 Wenn effektiv Einzelfall: in welchen Verkehrsplanungen erfolgte ein gemeinsamer Miteinbezug von Pro Velo und den Automobilverbänden?
4. Wie ist der Einbezug der Automobilverbände in Bezug auf die hängigen Tramgeschäfte geregelt (TRB; 2. Tramachse, Vollzug diverser Motionen PVS/SP betr. Velo und Tram)?

Begründung der Dringlichkeit

In Zukunft stehen wichtige Verkehrsvorhaben an. Es wäre stossend, wenn in den Gesprächen einzig Pro Velo einen privilegierten Zugang zur Gemeindeverwaltung hat und somit eine Art Vetorecht hat und die Automobilverbände davon ausgeschlossen und vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Es war einzig einem reinen Zufall zu verdanken, dass der Interpellant Nr. 1 Kenntnis von der Privilegierung von Pro Velo erhielt. Die Angelegenheit ist dringlich. Es muss rasch sichergestellt werden, dass alle Vertreter der Verkehrsträger in Zukunft gleich behandelt werden. Eine Weiterführung einer allfällig bestehenden Ungleichbehandlung würde zu stossenden Ergebnissen führen und wäre rechtsstaatlich bedenklich.

Bern, 19. Juni 2014

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Manfred Blaser, Kurt Rügsegger, Ueli Jaisli, Nathalie D'Addezio

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Zwischen dem Thunplatz und dem Freudenbergerplatz stehen mehrere Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben an, die bestmöglich aufeinander abgestimmt werden müssen. Die Gleise zwischen der Wendeschleife beim Freudenbergerplatz und dem Burgernziel-Kreisel müssen 2016 ersetzt und Teile des Strassenkörpers saniert werden. Zur Entwicklung einer Bestlösung wurde die Projektstudie „Gleissanierung Ostring“ erarbeitet. Neben der Definition der neuen Gleislage wurden eine behindertengerechte Bus- und Tramhaltestelle Sonnenhof und Massnahmen zur Verbesserung des Fuss- und Veloverkehrs - so wie es das Agglomerationsprogramm des Bundes vorsieht - erarbeitet. In diesem Rahmen erfolgte auch die Zusammenarbeit mit Pro Velo, Fussverkehr und Procap, um mögliche Massnahmen mit den betroffenen Zielgruppen zu diskutieren und entsprechende Bedürfnisse aufzunehmen.

Zu Frage 2 und 3:

Die Stadt Bern sowie ihre Projektpartner arbeiten bei ihren Projekten jeweils mit den betroffenen Interessenverbänden zusammen. Je nach Thematik werden dabei die Interessenvertreterinnen und -vertreter des Fuss-, Velo-, Taxi-, Anliefer-, Lastwagen- oder privaten motorisierten Verkehrs miteinbezogen. Dieser Einbezug der am meist Betroffenen hat sich in der Vergangenheit bewährt und führt zu einer effizienten Zusammenarbeit.

Beim Projekt Gleissanierung Ostring, welches die vorliegende Interpellation anspricht, stehen neben den eigentlichen Sanierungsarbeiten eine behindertengerechte Haltestelle Sonnenhof sowie Verbesserungsmassnahmen des Fuss- und Veloverkehrs im Vordergrund. Deshalb fand auch mit den entsprechenden Interessengruppen - in diesem Fall Fussverkehr Bern, Pro Velo und Procap - je eine Besprechung statt. Da es nun, wie eingangs erwähnt, der Wunsch des Interpellanten war, weitere Verkehrsverbände in die Planung miteinzubeziehen, hat die Verwaltung bereits Gespräche mit dem TCS, ACS und dem VCS durchgeführt.

Zu Frage 4:

Bei Grossprojekten werden alle relevanten Interessenorganisationen in geeigneter Weise in den Partizipationsprozess miteinbezogen.

Beim Projekt Tram Region Bern besteht auf Gesamtprojektebene eine Begleitgruppe, in der neben den Bundesämtern, kantonalen Fachstellen, Gemeinden, Transportunternehmen, politischen Parteien auch die Verbände wie der ACS Sektion Bern sowie der TCS Bern Mittelland vertreten sind. Auch wurden per 15. November 2011 die Bevölkerung sowie interessierte Organisationen eingeladen, sich schriftlich mittels Fragebogen zum Vorprojekt zu äussern. Zum Auftakt der öffentlichen Anhörung wurden in allen drei Gemeinden die entsprechenden Ankündigungen per Medien kommuniziert und anschliessend begleitende Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen dieser öffentlichen Anhörung hat sich auch der TCS Sektion Bern geäussert.

Beim Projekt Zweite Tramachse wurde für die Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) Zweite Tramachse 2011 eine Begleitgruppe ins Leben gerufen, zu welcher die gleichen Interessenverbände wie bei Tram Region Bern (u.a. ACS Sektion Bern, TCS Bern Mittelland) eingeladen wurden. Im Rahmen einer öffentlichen Anhörung zur ZMB fand am 15. Mai 2012 ein Anhörungs-Workshop statt, zu welchem die städtischen Organisationen und Parteien, die direkt betroffenen Nachbargemeinden sowie weitere betroffene Institutionen u.a. auch die Autoverbände eingeladen wurden. Dabei gab der TCS Bern Mittelland schriftlich sowie mündlich am entsprechenden Workshop seine Stellungnahme ab. Momentan laufen bei diesem Vorhaben die Vorbereitungen für die

Projektierung. Der Start des Projektwettbewerbs Zweite Tramachse erfolgt voraussichtlich im November 2014. Der Gemeinderat ist bestrebt, die Vertreterinnen und Vertreter der Interessensverbände wie Pro Velo, Fussverkehr Kanton Bern, Behindertenverbände, ACS Sektion Bern, TCS Bern Mittelland, VCS Sektion Bern und die Taxibetreiber gebührend in den Wettbewerb miteinzubeziehen.

Bern, 15. Oktober 2014

Der Gemeinderat